

Eine Rückschau der anderen Art

Detlef hält die eigentliche Rückschau - SZG-Zeit – Gründerjahre LEC, da möchte ich nur wenig auf doppeln. Ähnliches von mir durchgeführt wäre nur reine Selbstbeweihrerucherung.

Auch die Darstellung der Folgejahre ist problematisch und weit mehr Stoff als bekannt – das ist auch besser so!

Es ist mir ein großes Bedürfnis Dank auszusprechen:

Detlef und Birgitt Mehlicke, Werner Fürste mit Frau, das ist das Team beim Versuch des Rasseerhaltes mit der SZG zusammen. Detlef und Werner waren die bedeutendsten Züchter außerhalb der Lausitz von LEP, Werner in Rot und Gelb, Detlef in Schwarz. Detlef hatte auch die einzige anerkannte Zucht dieser Rasse in der DDR und räumte regelmäßig auf den Großschauen ab. Im Nachhinein hat er, wie ich auch, vielen Züchtern beste Tiere zum Zuchtstart abgegeben. Was jeder aus diesen Täubchen gemacht hat kommt auch auf ein wenig Züchtersgeschick an. Ob sie es wissen oder nicht, die meisten Zuchten heute gehen auf unsere Zuchtbestände zurück, ob direkt bezogen oder über Umwegen. Das zeigt wie eng es mit dieser Rasse in kürzester Zeit nach der Wende geworden ist. Diese Entwicklung war 1991/1992 bereits absehbar, deswegen ja auch unsere Intervention. Mittlerweile haben aber viele Zuchtfreunde den genetischen Ansatz enorm durch eigene „Spielereien“ verbreitert, das ist aller Anerkennung wert. Wir haben halt echte Züchter in guter Zahl im Club!

Bei der Heimfahrt von der JHV der SZG 1992, kam mir bei die Idee einen Club zu gründen im hitzigen Gespräch mit Detlef und Birgitt. Beide sind **die Hauptakteure**, ohne die es diese Rasse nicht mehr gäbe und mir wertvolle Freunde geworden! Wenn mein Name mit der Existenz des LEC maßgeblich verbunden wird, muß das mit den beiden Mehlickes genauso sein! Beide sind seit langem echte Freunde geworden.

Dank auch meinem Bruder Fred, viele Schreiben, viele Werbeschauen organisiert, nutzte seine Posten für den LEC, stundenlange Telefonate zur Lagebesprechung, viel Zeit für unsere Rasse. Fred ist zu Recht eines der beiden Ehrenmitglieder im LEC, was dahinter steht kann eigentlich in Gänze nur der 1. Vorsitzende wissen.

Dank meiner Freundin Christiane Fleischer, hat die Blauen gerettet, hat die ganze Spinnerei mit getragen und ausgehalten, dies seit Anfang 1993, dann viele Jahre Unsicherheit, Drohungen gegen uns, wirtschaftliches Aufspielsetzen unserer Existenz, sogar die Androhung körperliche Gewalt gegen mich war dabei – letztere hat mir aber am wenigsten imponiert.

Ursprünglich war eine Chronik geplant, damit würden wir aber unseren Stil der gefochtenen feinen Klinge verlassen. Zwar haben wir kurzfristig auch den Säbel einmal vorgeholt, seitens des LEC sind wir aber immer wieder – auch nach schwersten Verunglimpfungen – zur sachlichen und lösungsbezogenen Diskussion übergegangen und haben hierzu immer wieder aufgefordert. Bei Sichtung der umfangreichen Unterlagen bin ich zu dem Ergebnis gekommen, eine Chronik würde das peinliche Versagen vieler Funktionäre offenlegen. Wir

wollen aber in die Zukunft schauen und uns es nicht mit jedem „ehemaligen Wendehals“ verderben. Schaden vom LEC fernzuhalten steht im Vordergrund, Rechthaberei nützt Niemanden. Mittlerweile sind auch aus einigen Feinden zwar noch keine Freunde geworden, man begegnet sich aber doch respektvoll, letztlich sitzen wir mit unserem geliebten Hobby alle im selben Boot.

Die Feigheit vieler „großen Funktionäre“ einmal die direkte Auseinandersetzung gleich zu Beginn von Problemsituationen eben diesen direkten Weg zu vermeiden, fördert erst viel Ärger hervor.

Wir haben diesen Konflikt 1992 auf der JHV des SV mit positiver Einstellung und großer Sachlichkeit gesucht, die Gegenpartei war bereits so voreingenommen, deswegen musste das Unternehmen scheitern – jetzt bedauert man dies von einigen SZG Machern im Nachhinein. Im direkten Gespräch der beteiligten Parteien im kleinen Rahmen ist fast jedes Ärgernis lösbar. Ich habe dies immer versucht zu initiieren, die Gegenparteien hatten gerade davor aber Angst. Dieses Lösungsprinzip = das direkte Gespräch Aug in Aug, sollte auf allen Ebenen öfter durchgeführt werden, man würde sich wundern, wie viel Energie in kreative Lösungen, statt in Destruktion umgeleitet werden kann. Steht man sich gegenüber, wird man sich anders ausdrücken als dies bei Schreibereien in der Fachpresse in indirekter Form der Fall ist.

Die Wahl von Zfrd. Keller zum 1. Vors. des SV EP hätte bewirken müssen, dass er sich mit mir zusammensetzen hätte müssen und wir einen Weg finden könnten, gemeinsam die Kuh vom Eis zu ziehen. Stattdessen hat er umgehend Geschichten geschrieben und schreiben lassen – sogar „Unendliche Geschichten“ waren dabei.

Dass der LEC auf diese Schlammschlachten nicht eingegangen ist, wurde von seinen Mannen kritisiert. Wir bleiben unserem sachlich geprägten unaufgeregten Stil auch weiterhin treu, hierzu haben wir die passenden Mitglieder! Danke Euch allen für die Unterstützung diesen Weg in dieser Art beschritten haben zu können!

Bis heute weiß ich nicht wer dieser Zuchtfreund Keller überhaupt ist, an den Käfigen scheint er immer wie ein Geist zu entschweben, wenn Mitglieder des LEC erscheinen – Schade, die Zeit für ein gegenseitig von Respekt und Anerkennung geprägtes Verhältnis ist lange schon reif. Mit anderen Mitgliedern des SV der Elsterpurzler haben wir ja auch ein offenes Verhältnis und gute Unterhaltungen, selbst einen Ihrer SR hatten wir bei uns schon erfolgreich eingesetzt. Eine Zusammenarbeit beider SV in bestimmten Belangen wäre doch sinnvoll?

Dank Harald Köhnmann, er war von Anfang an mit eingebunden und gab Hilfestellung und Tips, hat uns auch in schwieriger Lage beigestanden ohne den SV der EP ungleich zu behandeln - Vertreter aller Taubenzüchter, allerdings wurde uns existenzielles Unrecht zugefügt, der SV EP hatte nur die Rechthaberei und Arroganz auf seiner Seite, auch Harald Köhnmann wurde hart attackiert, in der langen Auseinandersetzung ist er nur einmal, zur Zeit des Sell Gutachtens, leicht eingebrochen, da waren wir bereits anerkannt. Er hat aber nie gegen uns gearbeitet und hatte immer unser und auch das des SV EP im Blick! Seit seiner eigenen Wahl als 1. Vors. des VDT begleitete ihn das Thema, mit seinem Vorgänger Erich Müller habe ich schon über die Thematik geredet. Unter 4 Augen oder bei Ortsterminen (VDT

Sinsheim) mit dem BZA waren immer alle Zuchtfreunde zur Klärung bereit, leider hat hinterher immer einer noch ein Giftfläschchen gefunden und eine schnelle Lösung verhindert zum Beispiel Herr Meckenstock.

In der Situation haben uns Zfrde. Dr. Grafe und Gerhard Beyer und meine Wenigkeit mit Gegengutachten so geholfen, daß das sogenannte Gutachten von Prof. Sell geradezu pulverisiert wurde. Er hat sich dann weitgehend aus dem BZA zurückgezogen. Ich schätze Prof. Sell sehr für seine Aktivitäten in der Rassegeflügelzucht und insbesondere der schriftlichen Aufarbeitung der Genetik. Auch wenn er beileibe nicht fehlerfrei ist, dennoch großer Achtung wert. Die Beihilfeleistung seiner Freunde aus dem SV der EP war hingegen kein Ruhmesblatt für ihn!

In dieser Zeit hat auch der Bundesgeschäftsführer Thomas Zöller zu uns gehalten, später wurde er sogar erfolgreiches und angesehenes Mitglied bei uns. Wir hatten uns mehrfach am Telefon unterhalten, so kam man sich näher, die Sichtweisen wurden abgeglichen. Das hätte überall so stattfinden müssen. Auch er hat versucht mit dem Vorsitzenden des SV der EP einen Kompromiß zu erreichen, das schlug aber durch die Starrsinnigkeit eines Herrn Keller fehl. In der Zeit um das Treffen zur BDRG Schau in Leipzig – Präsidium, BZA, SV und LEC, welches durch unser Vorantreiben zustande kam, war das noch nicht ganz so.

Dank an die vielen Mitstreiter im Club, einige davon wurden auch nur zu unserer Unterstützung Mitglied. Vor allem den Zuchtfreunden, welche immer versucht haben zu jeder Tagung und Veranstaltung zu kommen, egal wo diese stattfand. Ohne diese Immerdagesichter ist ein kleiner Club kaum sinnvoll führbar.

Danke hiermit noch einmal ausdrücklich den Immerdabeigewesenen. Stellvertretend hervorzuheben **Wolfgang Lukas**, immer und überall dabei, immer fleißige Arbeit für unseren Club von Anbeginn und mir immer eine wertvolle Hilfe - eine meiner rechten Hände. Zusammen haben wir Unmachbares machbar gemacht, Beispiel Köln VDT Schau Anerkennung, gleichzeitig Werbeschau in Badel. Das ging an die Grenzen. Mit Anhänger eineinhalbtausend km in wenigen Stunden, dazu 2 Schauen, nur ein Beispiel.

Das war es in der Gründerzeit mit denen, welche Dank verdient haben, es waren sehr wenige Funktionäre darunter, Schulterklopfen und Zuspruch unter vier Augen, bei Entscheidungen im entsprechendem Gremium Totaleinbruch oder Stimme verloren. Ich mache mangelnde Zivilcourage Niemanden zum Vorwurf, ich bin nur enttäuscht über so ein feiges Handeln.

Zu den allerersten Demos in Leipzig war ich der Einzige aus der gesamten Fakultät der sich hin getraut hat, alle anderen kamen erst wo die Gefahr vorüber war und der Charakter einen Wandel zu bewirken in Volksfeststimmung umgeschlagen war. Mein Professor hat unmissverständlich den Rauswurf aus der Uni angekündigt für jeden der dahin geht. Das hat dann nur noch einen nicht abgehalten. Natürlich freue ich mich, wenn hinterher mit verbissenen Gegnern oder Nichtssagern ein Miteinander wieder möglich ist. Leider bleibt der Freundeskreis so sehr überschaubar! Als LEC wollen wir das aber nicht, wir wollen expandieren.

Unsere Rasse wird mittlerweile auch in Südafrika gezüchtet – weiter so. Aus dem Dornröschen lokalen Dasein wollen wir die Rasse in ganz Deutschland verbreitet sehen. Kommen andere Länder hinzu -ein SR und Züchter kommt aus Österreich – ist das Ansporn für uns.

Die Flugeigenschaften: unsere Purzelten zum Großteil, nicht vergleichbar mit Rassen welche auf Flugeigenschaften gezüchtet wurden, dennoch sollte diese Eigenschaft in den Mittelpunkt des Rasseerhaltes gerückt werden. Viele Zuchtfreunde aus der Flugtaubenriege sind weniger Züchter, denn mehr Trainer gewesen. Sie wollten fertige Täubchen haben, züchterisch nicht mehr arbeiten müssen, nur noch trainieren. Diese Anforderungen konnten unsere Täubchen nicht erfüllen, deswegen sind bei vielen aus dieser Szene die Tiere auch wieder verschwunden. Will man erfolgreich Fliegen, steckt schon noch etwas Arbeit darin, die Rasse war und wird nie eine reine Flugtaubenrasse sein, die Erwartungen dürfen nicht zu hoch gehängt werden. Beim Detlef Mehlicke purzelten die Täubchen auf den Tagungen vor Ort nach alter Manier, leider sehen manche das einfach nicht, schauen sonst wohin nur nicht im richtigen Moment zu den Tieren. Natürlich haben wir als Club in diesem Gebiet noch einen Haufen zäher Arbeit und Geduld vor uns, davor ist es uns aber nicht bange.

Mein Ziel sind die 70 Mitglieder plus, so dass wir immer über 30 Zuchtfreunde auf den JHV haben und immer 2 volle PR Aufträge auf den HSS. Das heißt, jedem der Interesse zeigt ist auch ein Mitgliedsantrag in die Hand zu drücken. Jeden den wir jetzt nicht für unsere Rasse begeistern können ist unwiederbringlich weg. Wir brauchen Wachstum, solange das noch geht – nur so können wir auch magere Jahre überstehen!

Wir sind gut aufgestellt, wir haben für die Zukunft viele Weichen richtig gestellt - uns braucht nicht bange zu sein.

Auch wenn es hacken sollte, wir werden uns sicher nicht zerstreiten und immer einen Weg zum Besseren finden, wie in den letzten 20 Jahren auch!

Danke Euch allen, auch den Zuchtfreunden, welche heute nicht da sein können, den Zuchtrichtern welche nicht einmal bei uns im Club sind uns aber gern unterstützen, den Partnern welche uns komischen Vögel ertragen der mit Abstand größte Dank!

Maik Löffler, 1. Vorsitzender des Lausitzer Elsterpurzler Clubs